

Bilanzierung und Bilanzanalyse

Spezielle Bewertungsprinzipien – Aktivseite der Bilanz

• Herstellungskosten

- selbst hergestellte Vermögensgegenstände
 - ➡ fertige und unfertige Erzeugnisse und selbsterstellte Anlagen
 - ➡ HGB: Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten für die Herstellung eines Vermögensgegenstands ... entstehen)
- sind auf der Grundlage von Werten aus der Kostenrechnung zu ermitteln
- Wertuntergrenze / Wertobergrenze:
 - ➡ Materialeinzelkosten
 - + Fertigungseinzelkosten
 - + Sondereinzelkosten der Fertigung
 - = **Wertuntergrenze der Herstellungskosten**
 - + Variable Material- und Fertigungsgemeinkosten
 - + Fixe Material- und Fertigungsgemeinkosten
 - + Verwaltungskosten
 - = **Wertobergrenze der Herstellungskosten**

• Niederstwertprinzip

- manchmal müssen niedrigere Werte angesetzt werden
 - ➡ z. B. wenn zwischen Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt und Bilanzstichtag Wertminderungen eingetreten sind
- **strenges Niederstwertprinzip:** wenn am Stichtag der Wert des Umlaufvermögens (z. B. Börsen- bzw. Marktwert) niedriger als der Anschaffungs-/Herstellungspreis, dann muss der niedrigere Wert bilanziert werden
- **gemildertes Niederstwertprinzip:** im Anlagevermögen ist die Berücksichtigung derartiger Wertminderungen nur dann notwendig, wenn die Wertminderungen dauerhaft sind
- Wertdifferenz ist in Form einer Abschreibung als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen
 - ➡ bei Anlagevermögen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist – planmäßige Abschreibung als Aufwand über die Nutzungsdauer

Spezielle Bewertungsprinzipien – Passivseite der Bilanz

• Höchstwertprinzip

- gilt für Schulden (Verbindlichkeiten)
- Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag zu bilanzieren.

Bilanzanalyse

• Kennzahlen

- im Rahmen der Bilanzanalyse werden Kennzahlen gebildet
- Kennzahlen verdeutlichen in verdichteter Form komplexe Zusammenhänge
- sie vermitteln zusätzliche Informationen über die Finanz- und Ertragslage
- Verhältniszahlen setzen die verschiedenen Zahlen des Jahresabschlusses zueinander in Beziehung

• Anlagenintensität

- Anlagevermögen x 100
Gesamtvermögen
- Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen

- **Eigenkapitalanteil**
 - $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$
 - Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital
 - hoher Eigenkapitalanteil = geringeres Risiko und damit größere Sicherheit für die Fremdkapitalgeber
- **Anlagendeckung**
 - $\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$
 - wie oft ist das Anlagevermögen durch langfristiges Kapital gedeckt
 - die Deckung des Anlagevermögens durch langfristiges Kapital (Eigenkapital plus langfristiges Fremdkapital) bedeutet geringeres Liquiditätsrisiko
- **Liquidität 1. Grades**
 - $\frac{\text{liquide Mittel (Bankguthaben, Kassenbestand)}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital (Verbindlichkeiten)}}$
 - Barliquidität
 - je größer die Kennzahl, desto liquider die Unternehmung
- **Cash Flow**
 - **Jahresüberschuss + Abschreibungen**
 - Differenz zwischen den Betriebseinzahlungen und Betriebsauszahlungen eines Jahres
 - Der Cash Flow gibt Auskunft über die Finanzierungskraft einer Unternehmung
- **Dynamischer Verschuldungsgrad**
 - $\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Cash Flow}}$
 - Kennziffern, die den Cash Flow zu den Schulden in Beziehung setzen, informieren über die Fähigkeit der Unternehmung, die Schulden abzubauen
- **Gesamtkapitalrentabilität**
 - $\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen (aus G + V)}}{\text{Eigenkapital (ohne Jahresüberschuss)} + \text{Fremdkapital}} \times 100$
 - wie rentabel hat die Unternehmung unabhängig von der Art der Finanzierung gearbeitet
- **Eigenkapitalrentabilität**
 - $\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital (ohne Jahresüberschuss)}} \times 100$
 -